



DIG UND DAG

DIE NELE SONNE
VON HANNES HEGEN

Kommt mal her, ihr Erdbewohner! Waitt ihr eure Sonne noch einmal sehen? Das kleine Lichtpünktchen dort im Quadrat F4, das ist sie!

Na, und wo ist die Erde?

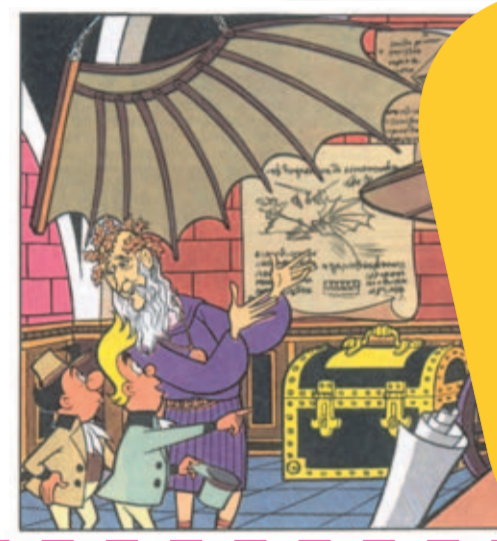
Die Erde und der riesige Planet sind sie viel dieser unzähligen Sterne, die wir im Sonnenbildern sehen.

Das Mosaik, ein Fernrohr in Geschichte und Zukunft

Die Comicserie das „Mosaik von Hannes Hegen“ erschien von 1955 bis 1975 in der DDR und hatte einen sehr weiten Verbreitungskreis unter Kindern und Jugendlichen. Die Auflage betrug zum Ende 660.000 Exemplare und war trotzdem ständig ausverkauft. Sie vermittelte ein hohes Maß an kulturhistorischem Wissen und wissenschaftlich-technischer Allgemeinbildung und es wurde eine weite internationale kulturelle Welt eröffnet, die ansonsten weitgehend verschlossen blieb. Die Ausstellung widmet sich einem Element der Popkultur, das als massenkulturelles Phänomen in den unterschiedlichen Gesellschaftssystemen betrachtet wird.

Ausstellung im Museum Lichtenberg im Stadthaus vom 27. September bis 30. Dezember 2011
Eröffnung 25. September 2011, 15 Uhr
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin
Öffnungszeiten: Di – Fr, So 11 – 18 Uhr
www.museum-lichtenberg.de
www.kultur-in-lichtenberg.de

„Bitte langsam einschalten und auf die volle Umdrehungszahl gehen!“



Mit Hilfe dieser Zentrifuge werden wir feststellen, wie ihr die Fliehkraft bei hohen Geschwindigkeiten erträgt.

Wenn's weiter nichts ist!

Lächerlich. So ein Ding steht auf jedem Rummelplatz.



Die Zeit ist reif für eine Idee: Der kalte Krieg und Das Mosaik

Die Bildergeschichten oder Comics, wie sie im Westen heißen, sind im Nachkriegseuropa intellektuell und ästhetisch höchst umstritten, aber zum Spaß und zur Kurzweil sehr populär. Sie verbreiten sich immer weiter. Raus aus den Zeitschriften, hin zum eigenen Format. Die meisten Comichefte sind Kinderkram, Micky Maus kennt trotzdem jeder. Das gefällt den Ideologen in der DDR nicht. Sie verfluchen die westliche Indoktrination der sozialistischen Jugend. Sie wollen ein eigenes Magazin mit Micky Mäusen, die auf dem richtigen Klassenstandpunkt stehen.

Der Verlag „Neues Leben“ erhält von der FDJ dazu den Auftrag. Zufällig steht *Hannes Hegen* eines Tages im Büro des Verlegers und zeigt ihm eine Mappe voller Ideen für eine Bilderzeitschrift. Er darf sich an die Arbeit machen, alles liegt in seinen Händen: Ideen, Text, Gestaltung und die kompletten Urheberrechte. Am 23. Dezember 1955 erscheint erstmals das *Mosaik* in der DDR am Kiosk. 32 Seiten Umfang, gedruckt auf holzhaltigem Papier, koloriert, Startauflage 100.000, zum Ende 660.000. Drei Helden sind *Auf der Jagd nach dem Golde*. Was nach einer Räuberpistole klingt, ist eine lustige und abenteuerliche Geschichte, die in den Orient führt. Beiläufig wird der amüsierte Leser über die Weltgeschichte und das Menschsein unterrichtet. Der Erfolg ist schnell und großartig. Das Mosaik eigentlich immer ausverkauft.

Die Gedanken sind frei: Hannes Hegen und sein Team

Hannes Hegen ist 30 Jahre alt, als das erste *Mosaik* erscheint. Eigentlich heißt er Johannes Hegenbarth. 1943/44 studiert er kurz in Wien an der Hochschule für angewandte Kunst, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wird. 1947 bis 1950 setzt er sein Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst fort. Er arbeitet als freier Pressezeichner in der DDR.

Die ersten Mosaikhefte entstehen fast in Eigenregie. Vier Ausgaben im Jahr. Für den Name der Serie waren die Titel „Spektrum“, „Prisma“ und „Guckkasten“ im Gespräch. Ab Heft Nr. 8 erscheint das *Mosaik* monatlich und für die Produktion gibt es ein Zeichnerkollektiv. Hegen und sein Team vermeiden es konsequent, ihre Helden zu fröhlichen Pionieren und wehrhaften Agitprop-Soldaten zu machen. Stattdessen erleben die drei Helden lustige Abenteuer, die überall in Zeit und Raum spielen. Ein Hintergrund, der immer auch ein bisschen klüger macht.

Für diese Ideologiefreiheit lieben ihre Leser die Digidags. Das Magazin hat bald eine Auflage von über 350.000 und ist so gut wie nicht am Kiosk zu bekommen. Mehrmals soll es aus politischen Gründen eingestellt werden, ist aber ökonomisch unentbehrlich und bleibt. Erst 1975 kommt es zu unüberbrückbaren Widersprüchen. Hegen zieht sich und seine Geschöpfe aus dem Verlag zurück. Das Heft 223 ist das letzte originäre *Mosaik* von Hannes Hegen.

Was gibt es Neues?

Wesentliches. Das Archiv von Hannes Hegen ist wie aus dem Nichts aufgetaucht. Nach einem Besuch des Meisters in unserer Ausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig, gewährte der Spiritus Rector des Mosaik einen Besuch in seinem Haus in Berlin Karlshorst.

Wir waren platt. Das ständig gelegnete Archiv war in voller Blüte noch vorhanden. Das ehemalige Grafikatelier voller hunderter Zeichnungen zum Theater. Der Keller gefüllt mit Paketen der originalen Reinzeichnungen der einzelnen Hefte. Ein Anbau im Garten eine riesige Bibliothek zur Kulturgeschichte. Es gelang uns Hannes Hegen zu überzeugen, sein Archiv dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik zu übereignen. Nun ist es gesichert und kann bearbeitet werden. Hoffen wir, dass es nicht in Bleikammern liegt.

Und Weiteres ist zu vermelden. Der Leipziger Verleger Mark Lehmann hat 2010 das umfassende Buch, *Die geheime Geschichte der Digidags*, herausgegeben, dass sich wie ein Krimi liest, vieles klarstellt und mit Mythen aufräumt.



© Alle Rechte der Übersetzung, Mikroverfilmung, Speicherung und der Verbreitung durch Print- und elektronische Medien vorbehalten. Verarbeitung in elektronischen Systemen, sonstige Verwertigungen

Gestaltung: Zitormat, Berlin
Konzeption: Peter Lang und Moritz Götze
Texte und Bilder: Ausschnitte aus den Mosaikbüchern, Teststoff Verlag, Nürnberg, © Teststoff Verlag, Nürnberg, www.kultur-in-lichtenberg.de
www.museum-lichtenberg.de
Öffnungszeiten: Di – Fr, So 11 – 18 Uhr
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin
Museum Lichtenberg im Stadthaus
Ausstellung 27. September bis 30. Dezember 2011



Abenteuer Wissenskosmos

Der Comic aus Ost-Berlin

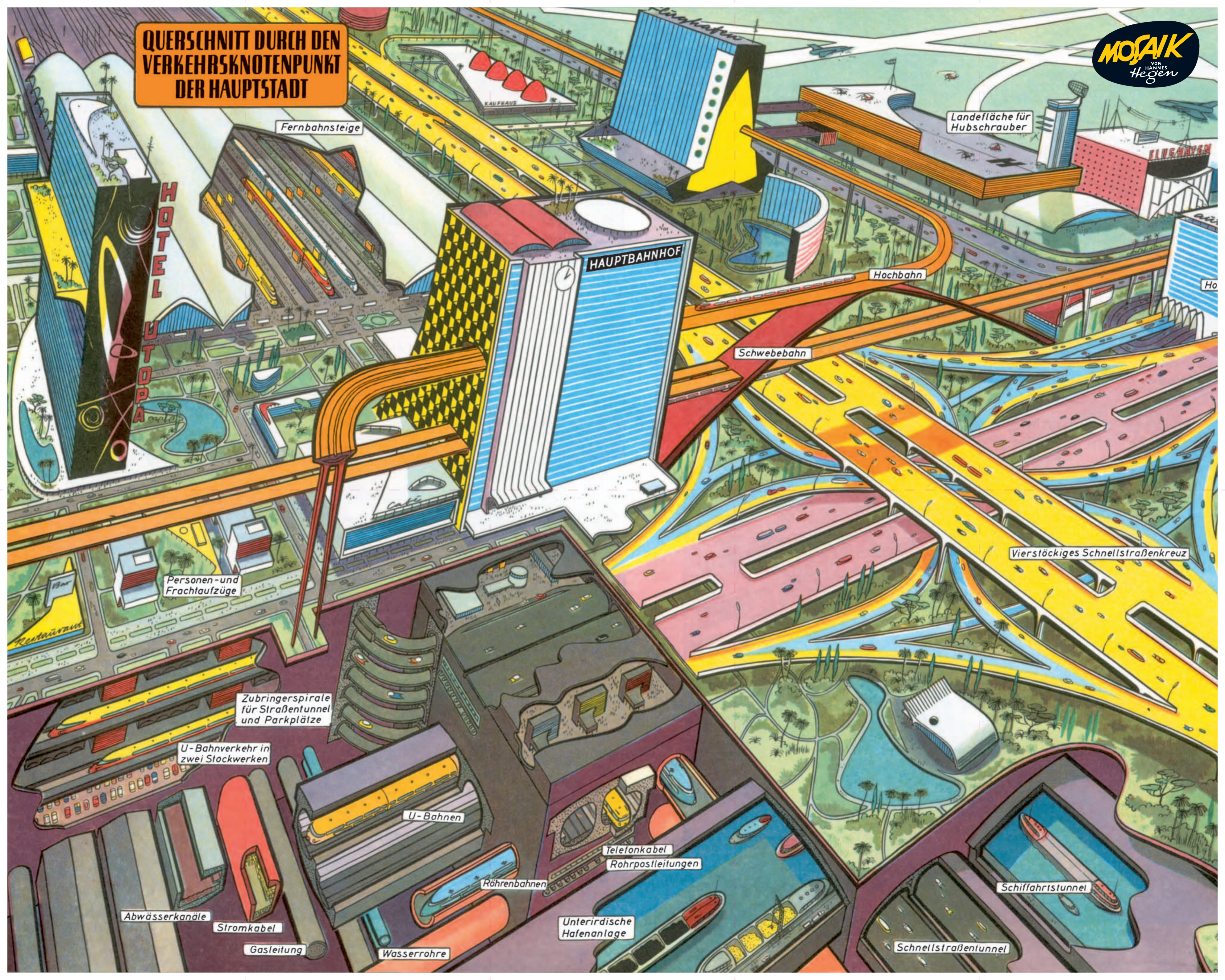
Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 25. September 2011, 15 Uhr im Museum Lichtenberg laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Katrin Framke Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste	Christine Steer Museumsleiterin
Dr. Ute Müller-Tischler Kunst- und Kulturamtsleiterin	Moritz Götze & Peter Lang Kuratoren

Ausstellung vom 27.09. bis 30.12.2011
Museum Lichtenberg im Stadthaus



QUERSCHNITT DURCH DEN VERKEHRSKNOTENPUNKT DER HAUPTSTADT



Fernbahnsteige

Landefläche für Hubschrauber

HAUPTBAHNHOF

Hochbahn

HOTEL
UTOPIA

Schwebebahn

Vierstöckiges Schnellstraßenkreuz

Personen- und Frachtaufzüge

Zubringerspirale für Straßentunnel und Parkplätze

U-Bahnverkehr in zwei Stockwerken

U-Bahnen

Telefonkabel
Rohrpostleitungen

Röhrenbahnen

Schiffahrtstunnel

Abwässerkanäle

Stromkabel

Gasleitung

Wasserrohre

Unterirdische
Hafenanlage

Schnellstraßentunnel